

Der „Ernest Raidl Stipendienfonds“

Für das Georgsblatt März 2021 wollte Franz Kangler CM einen Artikel über den *Ernest Raidl Stipendienfonds* schreiben. Das Thema der Unterstützung von Schülern und Studenten aus weniger begüterten Familien war ihm besonders wichtig, ja ein Herzensanliegen. Andere Aufgaben hielten ihn davon ab vor dem 23. Februar, seinem Sterbetag, etwas zu Papier zu bringen. Wohl hat er davon zu mir gesprochen, aber die folgenden Informationen und Überlegungen habe ich zum größten Teil aus älteren schriftlichen Unterlagen zusammengestellt.



Ernest Raidl und Franz Kangler

Ende Mai 1997, beim Tod des langjährigen Superiors und Direktors von St. Georg, Hofrat Ernest Raidl CM, der einen sehr großen Freundes- und Bekanntenkreis in Österreich und in der Türkei hatte, wurde die Idee geboren im Sinne des Verstorbenen im Rahmen der Schulstipendien ein zusätzliches *Ernest Raidl Stipendium* zu schaffen. Anstelle der üblichen Blumen- und Kranzspenden zum Begräbnis in Graz – an dem ich teilnahm – konnte man auf ein neu eröffnetes Konto einen entsprechenden Betrag einzahlen. Die Todesanzeige wurde auf Deutsch, Türkisch und Englisch an viele Menschen verschickt und das *Raidl Stipendium* nahm einen guten Start. Es wurde mehrere Jahre an eine Schülerin vergeben. 2003 feierte man das 120. Jahr des Bestehens von St. Georg. Aus diesem Anlass versuchte Herr Kangler die Idee des bisherigen Stipendiums wieder zu beleben und wenn möglich durch ein weiteres zu ergänzen.

In der Einladung zum *Strudeltag* für die Absolventen von St. Georg schrieb er: *Wenn jemand von Ihnen sich heute in besseren finanziellen Verhältnissen befindet und mit Dankbarkeit auf eigene Förderungen zurückblickt, möchte ich zu einer solchen Unterstützung gerne ermutigen. Wenn eine größere Zahl sich hier beteiligt, kann auch aus kleinen Summen ein gutes Ergebnis wachsen.*

Im selben Jahr noch starb unser langjähriger Englischlehrer Herr Wolfgang Wamlek, der 1986/87 auch Direktor der Mädchenschule war. Bei seinem Begräbnis wurde ebenfalls mit dem Motto *Stipendium statt Blumen* für das *Raidl Stipendium* geworben. Das finanzielle Ergebnis dieser Aktion war so gut, dass es lange Jahre in den Büchern als eigener *Wamlek Stipendienfonds* geführt wurde. So konnte ein zweites Stipendium von St. Georg aus an Studierende gewährt werden.

Zum 125. Bestandsjubiläum von St. Georg erfolgte zusätzlich zu den laufenden Aktionen (Spendenaktion beim *Strudeltag*, Auktionen von Kunstwerken von mit uns befreundeten Künstlern und regelmäßige Spendenüberweisungen) ein größerer Spendenaufruf. Das Ergebnis war ein weiteres Stipendium, mit dem eine unserer Absolventinnen erfolgreich Molekularbiologie in Wien studieren konnte. Ab 2009 waren Institutionen und Organisationen in Österreich (Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Industriellenvereinigung) bereit, mehrere Stipendien für unsere Absolventen für ein Studium in Österreich zu vergeben. Hinzu kamen damals auch Stipendien für jeweils ein Jahr von EnerjiSA (Türkei) und von der österreichischen Wirtschaftskammer sowie aus privaten Mitteln im Umfeld der Lazaristengemeinschaft.

Seit drei Jahren sind diese Quellen versiegt und der *Ernest Raidl Stipendien-Fonds* ist die einzige Quelle, aus der wir von St. Georg Stipendien vergeben können. Der größte Teil wird jetzt von den Lazaristen aufgebracht. So war es im Sinne von Herrn Herbert Weber CM, dass seine privaten Gelder bei seinem Tod vor einem Jahr in den Fonds übernommen wurden. Damit konnte Franz Kangler im vergangenen Herbst zwei Studienanfänger für ihr

dreijähriges Bachelor-Studium in Wien an der Wirtschaftsuniversität bzw. an der Uni-Wien eine Unterstützungszusage machen.

Wir danken auch den vielen Spendern und Spenderinnen, die nun anlässlich des Todes von Herrn Kangler eine Gabe überwiesen haben und uns dadurch die Möglichkeit geben, diese Tradition in seinem Sinne weiterzuführen.

Den Wert oder die Bedeutung eines solchen Stipendiums kann wohl der Bezieher / die Bezieherin am besten ausdrücken. So haben wir drei von unseren derzeitigen fünf Stipendiaten um ein Statement gebeten.

Alexander Jernej CM

F. studiert in Wien Volkswirtschaftslehre. Trotz Corona und einem zusätzlich angefangenen Politikwissenschaftsstudium liegt er gut in der Studienzeit. Er hilft Mitstudierenden (v.a. auch anderen Stipendiaten), die neu einsteigen, an der Universität zurechtzukommen. Auch ist es ihm wichtig, sich nicht nur mit alten Freunden aus Istanbul zu treffen und so in der eigenen *Komfortzone* zu bleiben, sondern auch mit Studierenden vor Ort in Kontakt zu kommen, was derzeit noch schwieriger ist als sonst. Das Studium sei schwierig, aber machbar. Eine große Herausforderung, die auch viel Zeit kostet, seien die gewöhnlichen häuslichen Arbeiten (Wäsche waschen, einkaufen, putzen, bügeln ...), die sich ergeben, selbst wenn man im Studentenheim wohnt.

F. wurde bereits in der Schulzeit unterstützt, indem er eine 100%ige Schulgeld-Ermäßigung erhielt. Nur so konnte er die Handelsakademie am St. Georgs-Kolleg besuchen. Über diese Zeit schreibt er heute: *Mir war die Bedeutung dieses Stipendiums ganz klar. Ich sollte nicht nur meine Eltern, sondern auch die Personen, die sich für ein Stipendium für mich entschieden haben, so gut wie möglich vertreten. Ich habe mit all meiner Kraft versucht, mein Bestes zu geben. Dieser Versuch hat sich natürlich gelohnt. Von der 9. bis zur 12. Klasse war ich immer der Schulbeste der Handelsakademie. Ich habe an allen möglichen Veranstaltungen der Schule teilgenommen, wie Osterbasar, Theater etc. Ich war Bürger dieser Schule bzw. dieser Familie. ... Mir war damals schon klar, dass ich in Wien studieren wollte. ... Es war mir eine*

große Ehre, mich bei Herrn Kangler für ein Stipendium bewerben zu können und es freut mich sehr, dass er sich für die Finanzierung meines Studiums entschieden hatte. Diese Entscheidung, die vielleicht für viele nicht so wichtig scheint, war für mich sehr bedeutend. Diesmal hatte ich die Gelegenheit, meine Schule, die mir in fünf Jahren die beste Ausbildung ermöglicht hat, im Ausland bzw. in „unserer“ Heimat zu vertreten. ... Ohne dieses Stipendium hätte ich ... keine Möglichkeit gehabt, mich so weiterentwickeln zu können. Zum Abschluss will ich mich bei allen bedanken, die mir diese Chancen angeboten haben. Als 14-Jähriger hatte ich keine Vorstellung davon.

T. F. U., Wirtschaftsuniversität Wien, 4. Semester

K. betont, dass ihm durch das Stipendium wertvolle *Ressourcen* anvertraut wurden, *weil Menschen an meine Zukunft glauben und an mich als jemand, der der Erde ein Mehr an Gutem bringen wird. ... Wenn ich also über dieses Stipendium nachdenke fühle ich nicht nur Freude, sondern auch Stolz, da ich von jemandem wie Herrn Kangler für dieses Stipendium als geeignet angesehen wurde. Ich weiß, dass ich nicht nur für mich spreche, wenn ich sage: Das St. Georgs-Kolleg ist nicht einfach eine finanziell motivierte Institution, die den Aufwand minimieren und den Profit maximieren will. Das St. Georgs-Kolleg ist eine Institution, die ihren Studierenden die besten Möglichkeiten anbietet und sie mehr unterstützt, als man erwarten dürfte. ...*

K.E., Universität Wien, Psychologie, 2. Semester

Ich bin sehr froh, dass ich die Chance hatte, das Raidl-Stipendium zu bekommen. ... Das Stipendium hilft mir ... an der WU zu studieren und als Studentin in Wien zu leben. Das ist wirklich eine wichtige und schöne Erfahrung für mich. Durch das Stipendium studiere ich an einer internationalen, modernen und einer der erfolgreichsten Universitäten. Das Raidl-Stipendium war für mich eine große Gelegenheit und ich bin wirklich dankbar dafür.

I.C., Wirtschaftsuniversität Wien, 2. Semester

Spendenkonto für den
Ernest Raidl Stipendienfonds:
AT22 2081 5000 4080 9774